

FondsBrief

NR. 18

INFORMATIONEN DES UMWELTFONDS

SEPTEMBER 2003

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

gute Nachricht: der UMWELTFONDS befindet sich weiterhin auf Erfolgskurs. In seinem Halbjahresbericht meldete der Vorstand: Der Zuwachs im ersten Halbjahr 2003 ist mit 78 Tsd. Euro Netto-Einlagen der stärkste in der bisherigen Geschichte des UMWELTFONDS. Damit steigerten sich die Einlagen gegenüber dem Vorjahr um 31,2 Prozent und erreichten die neue Rekordhöhe von insgesamt 328,1 Tsd. Euro.



Mit dieser positiven Entwicklung stellt der UMWELTFONDS einmal mehr seine Attraktivität als sozial und ökologisch engagierte Alternative zu den traditionellen Geldanlagen unter Beweis. Das Prinzip des UMWELTFONDS „Leben statt Profit“ bewährt sich offenkundig.

Doch ist damit nicht alles gesagt. Bekanntlich fördert der UMWELTFONDS aus den Erträgen ökologie- und sozialpolitische Projekte. Um dies erfolgreich und wirksam tun zu können, müssen die Einlagen sich noch erheblich nach oben entwickeln. Noch ist der UMWELTFONDS ein klitzekleiner Floh im Reigen der Geldanlagen. Das muss anders werden!

Deshalb: Gehen auch Sie mit dem UMWELTFONDS auf Erfolgskurs. Stärken Sie den UMWELTFONDS. Stocken Sie Ihre Einlage auf, zeichnen Sie eine neue Einlage.

Herzliche Grüße

Ihr

Axel Köhler-Schnura

- Axel Köhler-Schnura -

Beim Agio 50 % sparen.

JETZT

Einlagen zeichnen.

(Dieses Angebot gilt nur bis zum 30. Oktober 2003)

KIRCHEN RUFEN AUF

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK), der Reformierte und der Lutherische Weltbund (RWB und LWB) - praktisch die gesamte christliche Weltgemeinde - haben eine äußerst bemerkenswerte, über mehrere Jahre andauernde ökumenische Aktion ausgerufen. Sie fordern ihre Mitgliedskirchen zu einem „verbindlichen Prozess des Erkennens, Lernens und Bekennens (processus confessionis) im Kontext wirtschaftlicher Ungerechtigkeit und Naturzerstörung“ auf.

Im Sinne des Evangeliums mit seinem Versprechen eines Lebens in Fülle für alle Menschen und die ganze Schöpfung (Joh., 10:10) wird eine „Wirtschaft im Dienste des Lebens“ erstrebt. Zunehmend werde „wirkliches Leben von privaten finanziellen und Geschäftsinteressen beherrscht“. Es dominiere die Logik, „die der Anhäufung von Kapital, uneingeschränktem Wettbewerb und der Sicherstellung von Gewinn ... Priorität gibt. Politische und militärische

Macht werden als Instrument benutzt, um ungefährdeten Zugang zu Ressourcen und zum Schutz von Investitionen und zum Schutz von Investitionen und Handel sicherzustellen.“

Weiter heißt es: „Kirchen, die an dem ökumenischen Prozess ... (teilnehmen), bekräftigen, dass die Ideologie des Neoliberalismus unvereinbar ist mit der Vision der oikumene, der Einheit der Kirche und der ganzen bewohnten Erde. Weitreichende und wachsende Ungerechtigkeit, Ausschluss und Zerstörung sind Gegensatz zum Teilen und zur Solidarität, die unabdingbar dazugehören, wenn wir Leib Christi sein wollen ... Um der Integrität ihrer Gemeinschaft und ihres Zeugnisses willen sind Kirchen aufgerufen, gegen die neoliberale Wirtschaftslehre und -praxis aufzutreten ...“ (alle Zitate aus dem Aufruf ökumenischer Gruppen und Organisationen aus Deutschland vom Dezember 2002).

Ebenso bemerkenswert ist das umfangreiche Aktionsprogramm

dieses ökumenischen Prozesses „Wirtschaft im Dienst des Lebens“. In einem Brief der Konsultation von Weltkirchenrat (ÖRK), Lutherischem Weltbund (LWB), Reformiertem Weltbund (RWB) und Konferenz der Europäischen Kirchen (KEK) zur „Wirtschaft im Dienst des Lebens“ an die Leitungen und Mitglieder der Kirchen werden die unterschiedlichsten Aktionsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Handlungsfelder vorgeschlagen.

Darunter findet sich auch ein Kapitel, das sich mit dem Bereich der Finanzen beschäftigt. Dort wird u.a. gefordert „nach Alternativen zu suchen, indem wir dafür finanzielle und spirituelle Unterstützung gewähren, und bereits existierende und neu entstehende ökonomische und soziale Alternativen zu fördern ... mit Bürgerbewegungen und sozialen Bewegungen Hand in Hand zusammenzuarbeiten“. Weiterhin wird ganz konkret der „Beitritt zur Bewegung für ... ethisches

UMWELTFONDS: Leben statt Profit.

Der UMWELTFONDS wendet sich an Menschen, die nach Möglichkeiten suchen, mit ihrem Geld verantwortungsbewusst und zukunftsweisend umzugehen.

Der UMWELTFONDS entzieht eingelegte Gelder dem lebensfeindlichen Profit-Kreislauf der Konzerne und Banken und investiert in grundlegende Lebensinteressen wie Menschenrechte, Umweltschutz und soziale Sicherung.

Der UMWELTFONDS arbeitet ausdrücklich nicht im Wirtschaftsbereich, sondern fördert ökologie- und sozialpolitisch arbeitende Aktionen und Projekte.

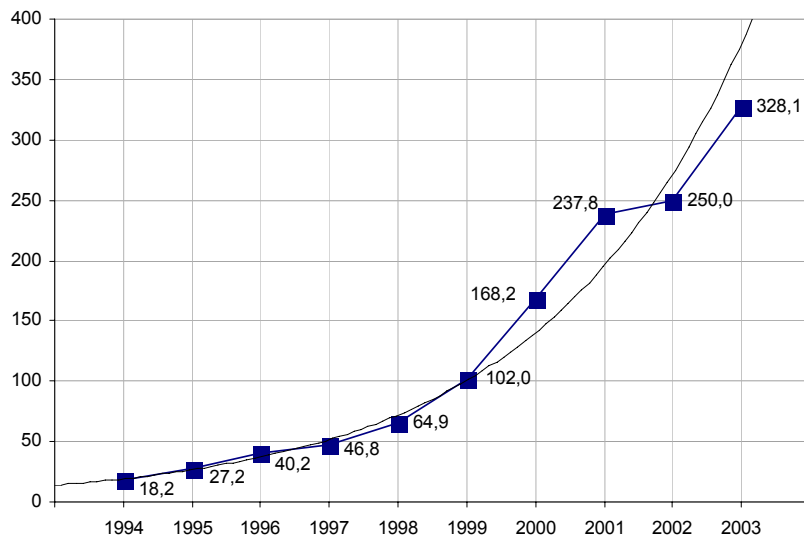
Der UMWELTFONDS kooperiert mit der ebenfalls ethischen Prinzipien verpflichteten alternativen GLS-Bank.

Gelder im UMWELTFONDS unterliegen keinen Kursverlusten und sind durch Sicherung im Rahmen des Sicherungsfonds der Genossenschaftsbanken hundertprozentig gesichert. Nach Ablauf der jeweiligen Frist werden die eingelegten Beträge in voller Höhe zurückgezahlt.

Die EinlegerInnen legen die Höhe und die Laufzeit ihrer Einlage in den UMWELTFONDS selbst fest. Einlagen sind ab einer Höhe von einmalig 500 € bzw. ab monatlich 50 € möglich.

Für weitere Informationen Sie das aktuelle ANLAGEPROSPEKT anfordern.

Entwicklung der Netto-Einlagen in Tsd. Euro



Investieren und ethisch-ökologische Fonds“ vorgeschlagen.

HIER IST HILFE MÖGLICH

Mit den Empfehlungen der christlichen Weltkirchen im Rahmen des ökumenischen Prozesses „Wirtschaft im Dienst des Lebens“ erhält der UMWELTFONDS mit seinem Prinzip „Leben statt Profit“ neue Möglichkeiten. Und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Zum einen ist er ein konsequent ethisch-ökologisch ausgerichteter Fonds, zu dessen Unterstützung dort aufgerufen wird. Zum anderen entzieht er explizit den kapitalistischen Geldkreisläufen weitgehend das Kapital und leitet es um in ökologie- und sozialpolitische Projekte.

Damit gilt es jetzt, den UMWELTFONDS stärker in diesem ökumenischen Prozess bekannt zu machen. Doch haben wir keine Mittel zur Verfügung, die es uns

erlauben würden, jetzt mit einer großangelegten Werbeaktion an die im ökumenischen Prozess engagierten Freundinnen und Freunde heranzutreten.

Hier benötigen wir dringend die Unterstützung unserer EinlegerInnen, Mitglieder, FörderInnen und FreundInnen. Unsere Werbeblätter können in den Gemeinden verteilt, Diskussionen können angestoßen und Artikel in Kirchenzeitungen können geschrieben werden. Wir leisten gerne jede Hilfestellung und stellen kostenloses Infomaterial zur Verfügung.

25 JAHRE CBG

Die Coordination gegen BAYER-Gefahren feiert ihren 25. Geburtstag. 1978 startete dieses internationale konzern- und globalisierungskritische Netzwerk als Bürgerinitiative in Wuppertal.

Der UMWELTFONDS gehört zu den GratulantInnen. „Seit 1994 fördern wir so manche Eurer sozial- und ökologepolitischen Projekte. Wir werden das auch weiterhin tun, damit auch die nächsten 25 Jahre erfolgreich werden.“ heißt es im Glückwunsch-Schreiben des UMWELTFONDS-Vorstands.

JETZT MITGLIED WERDEN!

Hinter dem UMWELTFONDS stehen keine Banken und Geldinstitute. Im Gegenteil, der UMWELTFONDS vertritt ein innovatives gegen Profit und Ausbeutung gerichtetes Konzept. Der UMWELTFONDS ist ein Solidar-Verein und wird getragen einzig von seinen Mitgliedern, FreundInnen und FörderInnen.

Doch davon braucht der UMWELTFONDS mehr. Es ist zwar sehr positiv, dass die Einlagen und die Zahl der EinlegerInnen stetig steigt, aber leider stagniert der Zuwachs bei den Fördermitgliedern. Das muss anders werden.

Wenn Ihnen die Idee des UMWELTFONDS gefällt, dann bitten wir Sie, stärken Sie den UMWELTFONDS und werden Sie Fördermitglied. Tragen Sie Ihre Fördermitgliedschaft auf der Rückseite des beiliegenden Zeichnungsscheins ein.

NEUER NAME GESUCHT

Von Mitgliedern und EinlegerInnen des UMWELTFONDS wird immer wieder problematisiert, dass der Name des Fonds irreführend sei. Zu sehr suggeriere er eine eindimensionale Ausrichtung

auf ökologische Probleme, obwohl doch tatsächlich neben ökologie- auch sozialpolitische Projekte gefördert würden.

Der Vorstand hat sich dieser Frage angenommen und eine Debatte zur Namensfindung eröffnet. Gesucht wird ein Name, der den Charakter unseres Fonds in geeigneter Weise zum Ausdruck bringt. Zugleich allerdings muss der Name auch den Anforderungen des Internets gerecht werden. Der neue Name muss als Internet-Domain verfügbar sein, denn wir haben vor, in absehbarer Zeit eine Internet-Plattform einzurichten.

Wenn Sie Vorschläge haben, teilen Sie uns diese bitte mit.

PROJEKT GEGEN KINDERARBEIT

Der UMWELTFONDS hat ein Projekt gegen Kinderarbeit in Indien in die Förderung genommen. Die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) wirft zusammen mit der deutschen Sektion des Global March Against Child Labour und dem India Committee of Netherlands den Konzernen Monsanto, Advanta, Syngenta, Bayer und Unilever vor, „Kinder in schlimmster Form auszubeuten.“

Nach einer Untersuchung des indischen Forschungsinstitut Global Research and Consultancy Services werden im arbeitsintensiven Anbau von Baumwoll-Saatgut im Auftrag der genannten Konzerne in Südindien Zehntausende Kindersklaven mißbraucht. Dabei handle es sich überwiegend um Mädchen zwischen 6 und 14

Jahren. Sie werden von Werbeagenten ihren Eltern in Notzeiten für einen Vorschuss gezielt abgeworben und dann in den Frondienst auf oft bis zu 100 km entfernten gelegenen Saatgutfarmen geschickt. Viele von ihnen sind über Jahre auf den selben Feldern tätig, um immer wieder neue Vorschüsse abzuarbeiten. Ihr Lohn für eine 12-Stunden-Schicht beträgt weniger als 50 Cent. Da sie giftigen Pestiziden ausgesetzt sind, ist ihre Gesundheit im besonderen Maße gefährdet. Vom Schulbesuch sind sie ausgeschlossen, womit ihnen jede Chance verbaut ist, aus dem Armutskreis ausbrechen zu können.

Die Studie kann gegen Spende beim UMWELTFONDS angefordert werden.

FINANZBEHÖRDEN

Wir haben im FONDSBRIEF bereits mehrfach darüber berichtet. Die Finanzbehörden Düsseldorf haben dem UMWELTFONDS die Gemeinnützigkeit aberkannt. Sie stellen sich auf den Standpunkt, dass es sich hier um „gewerbliche Betätigung“ handelt. Entsprechend müssen wir seit geraumer Zeit auch Steuern entrichten. Und leider kann der UMWELTFONDS auch keine steuerabzugsfähigen Quittungen mehr ausstellen. Dies gilt zumindest solange, bis sich vielleicht im Rahmen der laufenden juristischen Auseinandersetzung ein anderes Ergebnis erzielen lässt.

Die Aberkennung der Gemeinnützigkeit ist keine Besonderheit. Auf der Sommerakademie von Attac in Münster berichteten viele Gruppen, dass sie ähnliche Schwierigkeiten mit ihren Finanzämtern haben. Offensichtlich versucht der Fiskus seine Löcher hier zu stopfen. An die Konzerne traut er sich ja nicht (mehr) ran.

Doch ist der UMWELTFONDS auch weiterhin auf Spenden angewiesen. Wir erheben keine jährlichen Gebühren von den EinlegerInnen, wie dies andere Fonds tun. Entsprechend muss Aufbau und Verwaltung des UMWELTFONDS aus eigener Kraft geleistet werden. Und dazu zählen neben den

Spenden erbeten

GLS-Bank 80 16 53 30 00

BLZ 430 609 67

Förderbeiträgen vor allem die Spenden.

IMPRESSUM

Der FONDSBRIEF wird herausgegeben vom Vorstand des UMWELTFONDS e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:
Dipl. Kfm. Axel Köhler-Schnura

Der FONDSBRIEF ist zu erreichen über:

UMWELTFONDS
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf
Fon 0211-2611210/Fax 0211-2611220
eMail CBGnetwork@aol.com

Bankverbindung:
GLS-Bank Frankfurt 80 16 53 30 00
BLZ 430 609 67

Derzeit befindet sich die Gemeinnützigkeit des UmweltFonds in der juristischen Prüfung. Es können aktuell keine Spendenquittungen ausgestellt werden.